

Weihnachtserinnerungen

Drei Teammitglieder erzählen, was sie mit Weihnachten verbindet, was sie sich wünschen und welche Bedeutung Weihnachten für sie hat?



Foto: Ruedy Sigrist

Ruza Jurisic, Ueli Stirnimann und Yvonne Unternährer (von links nach rechts)

Welche Bedeutung hat für dich persönlich Weihnachten?

Yvonne Unternährer (Kauffrau Pfarreisekretariat): «Für mich ist die gemeinsame Zeit mit der Familie am wichtigsten, die leuchtenden Augen der Grosskinder und der Weihnachtsgottesdienst mit Lichtern, geschmücktem Weihnachtsbaum und der Weihnachtsgeschichte. Weihnachtswunsch: Gesundheit für alle, die mir nahestehen.»

Ueli Stirnimann (Seelsorger): «Persönlich bedeutet Weihnachten eine Einladung zur Demut: Zu erkennen, dass Grosses oft im Einfachen geschieht – ein Lächeln, eine Umarmung, ein ehrliches Wort. Es ist eine Zeit, in der den Duft der Weihnachtskerzen, Mandarinen und Weihnachtsgebäck, mich an meine sehr schöne Kindheit erinnert. Als Vater und Seelsorger werde ich daran erinnert, dass Gottes Liebe konkret in unserer Familie und Pfarrei sichtbar ist, wenn wir für einander da sind. Es erinnert mich daran, dass die Hoffnung nie verloren geht, selbst in schweren Zeiten. und dass wir durch Gemeinschaft und gelebte Nächstenliebe einen Ort schaffen, an dem Heilung und Erneuerung möglich sind.»

Ruza Jurisic (Katechetin i.A.): «Weihnachten hat für mich eine sehr grosse Bedeutung. Ohne Weihnachten gäbe es unseren Glauben nicht, denn ohne die Geburt Jesu gäbe es auch seine Botschaft, sein Licht und seine Liebe nicht. Weihnachten bedeutet für mich jedes Jahr aufs Neue, Dankbarkeit, Liebe und das Zusammensein mit den Menschen, die mir wichtig sind. In jedem neuen Weihnachtsfest wächst die Verbundenheit in meinem Herzen, mit Gott, mit den Mitmenschen und mit all dem Guten, das Jesus in die Welt gebracht hat.»

Was wünschst du dir zu Weihnachten?

Ruza Jurisic (Katechetin i.A.): «Ich wünsche, dass ich diese Tradition, wenn auch in meiner eigenen, vielleicht etwas einfacheren Form, (da ich nicht so gut kochen kann wie meine Mutter) jedes Jahr in meiner Familie weiterführen kann. Dass ich die Werte und die wahre Bedeutung von Weihnachten weitergebe. Dankbarkeit, das gemeinsame Zusammensein und die Botschaft, dass Jesus das Licht in der Dunkelheit, die Wahrheit für unser Leben und der Weg zu Gott ist.»

Ueli Stirnimann (Seelsorger): «Ich wünsche mir Zeit füreinander: ehrliches Gespräch, Geduld beim Reden und Zuhören, Gelassenheit im Trubel. Möge unser Zuhause ein Ort der Ruhe und des Vertrauens sein, an dem jeder sich gesehen und gehalten fühlt. Und ich wünsche mir den Mut, Nächstenliebe konkret zu leben: kleine Gesten der Hilfe, offene Türen für die, die Unterstützung brauchen, und die Bereitschaft, Verbindungen zu vertiefen.»

Yvonne Unternährer (Kauffrau Pfarreisekretariat): «Den Heiligen Abend mit der Familie verbringen bedeutet mir sehr viel. Überhaupt ist Weihnachten die Zeit für die Familie und für Freunde. Ich wünsche mir Gesundheit für alle in der Familie und jene, die mir nahestehen.»

Was verbindest du mit Weihnachten?

Yvonne Unternährer (Kauffrau Pfarreisekretariat): «Ich geniesse die Stimmung auf den verschiedenen Weihnachtsmärkte. Der feine Duft beim Guetzli backen ist einmalig schön in dieser Adventszeit. Das Zusammensein mit meinen Liebsten; ihnen eine Freude zu machen und gemeinsam Zeit zu verbringen ist immer wunderschön. Ich wichtle auch gerne mit den Kolleginnen und Kollegen im Team. Ganz besonders gefallen mir die staunenden Augen der Grosskinder an Weihnachten. Für sie ist Weihnachten etwas grossartiges. Das Weihnachtsfest verbinde ich persönlich mit dem lichtvollen Weihnachtsgottesdienst, dem geschmücktem Weihnachtsbaum und der Weihnachtsgeschichte.»

Ueli Stirnimann (Seelsorger): «Ich verbinde es mit dem Ankommen der Liebe Gottes in unser Alltagsleben: in der Wärme der Familie, im gemeinsamen Zuhören, im einfachen Teilen von Mahlzeiten und stillen Momenten der Dankbarkeit. Es ist ein Fest in der Familie, das gemeinsame Teilen wo Gemeinschaft in der Familie stärkt, wo Zweifel und Sorgen klopfen.

Ruza Jurisic (Katechetin i.A.): «Ich denke zurück an meine Kindheit, Heilig Abend war ein Abend der Einkehr und des Fastens. Im Angesicht des schlichten Festmahles begann eine Tradition am Tisch: Mein Vater entzündete drei Kerzen und segnete jede Flamme mit einem Kreuzzeichen. Das Essen war bewusst bescheiden, liebevoll zubereiteter Bohneneintopf und selbstgemachtes Brot. Es sollte uns zeigen, dass Verzicht, Raum schaffen kann um das wahre Schöne zu erkennen. Und das Schöne war diese Stunde, die drei leuchtenden Flammen und die Gebete als Familie vor und nach dem Essen die uns vereinten. Danach ging es zum Gottesdienst. Eine Erinnerung die mein Herz berührt.

Und was bedeutet Ihnen Weihnachten?

Frohe Weihnachten!

*Ruedy Sigrist
Pfarreileitung*